

Helden der Kindheit

Anlass: Käpt'n Blaubär und Pinocchio

Nunmehr im fünften Jahr werden Briefmarken der Sonderpostwertzeichen-Serie „Helden der Kindheit“ herausgegeben, die bei Groß und Klein gleichermaßen beliebt sind. Die neuen Marken stellen Käpt'n Blaubär und Pinocchio vor – zwei Charaktere, die auf den ersten Blick unterschiedlicher nicht sein könnten, von denen sich aber mit einem Augenzwinkern behaupten ließe, dass beide vor allem durch ihr eigenwilliges Verhältnis zu beziehungsweise durch ihre individuellen Erfahrungen mit Wahrheit und Lüge bestimmt sind.

Käpt'n Blaubär wurde Ende der 1980er-Jahre vom deutschen Comiczeichner, Illustrator und Schriftsteller Walter Moers (* 1957) erfunden, der auch zahlreiche Drehbücher für die fantastischen Geschichten verfasste, welche die blaue Puppentrickfigur zunächst im „Sandmännchen“, seit über dreißig Jahren als „Käpt'n Blaubärs Seemannsgarn“ in der „Sendung mit der Maus“ und auch im „Käpt'n Blaubär Club“ zum Besten gibt. Der Käpt'n lebt mit dem gutmütig-schusseligen Leichtmatrosen Hein Blöd und den drei Bärchen auf einem gestrandeten Kutter namens „Elvira“, der hoch über dem Meer auf einer Klippe thront. Hier erzählt er dem stauenden Publikum von seinen unglaublichen Erlebnissen und ist selbst bei kritischen Nachfragen zu deren Wahrheitsgehalt nie um eine Antwort oder Erklärung verlegen. So berichtet der Seefahrer im Ruhestand beispielsweise darüber, wie er einst das Rad erfand und den Mond reparierte. Auch maritime Fundstücke von historisch unschätzbarem Wert finden sich in seinem Besitz, etwa ein Zacken aus der Krone des Meeresherrn Neptun und der Rest des legendären achten Weltmeeres, den der Käpt'n, ganz pragmatisch, in einem Eimer aufbewahrt. Seit den ersten Ausstrahlungen lieb der Schauspieler, Synchron- und Hörspielsprecher Wolfgang Völz (1930–2018) der Figur seine unverwechselbare Stimme. Die drei cleveren Enkelkinder, die nach den Farben ihres Fells Gelb, Rosa und Grün genannt werden, überführen ihren Opa zwar regelmäßig des Lügens, lassen sich von ihm aber trotzdem immer wieder einen Bären aufbinden.

Pinocchio entstammt der Feder von Carlo Collodi (1826–1890, eigentlich Carlo Lorenzini). Der italienische Autor und Journalist veröffentlichte die Erzählung um die hölzerne Puppe, die trotz aller guten Vorsätze durch ihre Faulheit und Leichtsinngigkeit immer wieder in missliche Situationen gerät, erstmals 1881 in der Kinderzeitschrift „Giornale per i bambini“. Im deutschsprachigen Raum erschien die Geschichte ab 1905, zunächst als „Hippelitsch's Abenteuer“ oder „Das hölzerne Bengel“ und seit 1948 zumeist unter dem an das Original angelehnten Titel „Die Abenteuer des Pinocchio“. Der Holzschnitzer Geppetto bekommt von seinem Freund, dem Tischler Meister Kirsche, ein sprechendes Holzschneit geschenkt und fertigt daraus eine Marionette, mit der er um die Welt reisen und Geld verdienen möchte. Er nennt den kleinen Holzjungen „Pinocchio“ – eine Zusammensetzung aus den Wörtern „pino“ (Pinie, Kiefer), „pinco“ (Verkleinerungsform von Dummkopf) und „occhio“ (Auge), die sich etwa mit Holz- oder Dummköpfchen übersetzen lässt – und staunt nicht schlecht, als die Puppe zum Leben erwacht. Aber Pinocchio ist, trotz seines guten Herzens, ungezogen und frech. Auch nimmt er es mit der Wahrheit nicht allzu genau. Und mit jeder Lüge wird seine Nase länger und länger. Doch am Ende der Entwicklungsgeschichte erfüllt sich sein größter Wunsch: Geläutert und seinen Irrtum erkennend, verwandelt sich Pinocchio in einen Jungen aus Fleisch und Blut.

Motive: Käpt'n Blaubär, Enkelkinder und Hein Blöd vor Fischkutter Elvira
© WDR mediagroup GmbH
Pinocchio & Freunde vor Regenbogen © Studio 100 Media

Gestaltung: Jan-Niklas Kröger, Bonn

Druck: Mehrfarben-Offsetdruck
der Bagel Security Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Größe: 55,00 x 30,00 mm

Ausgabetag: 7. Dezember 2023

